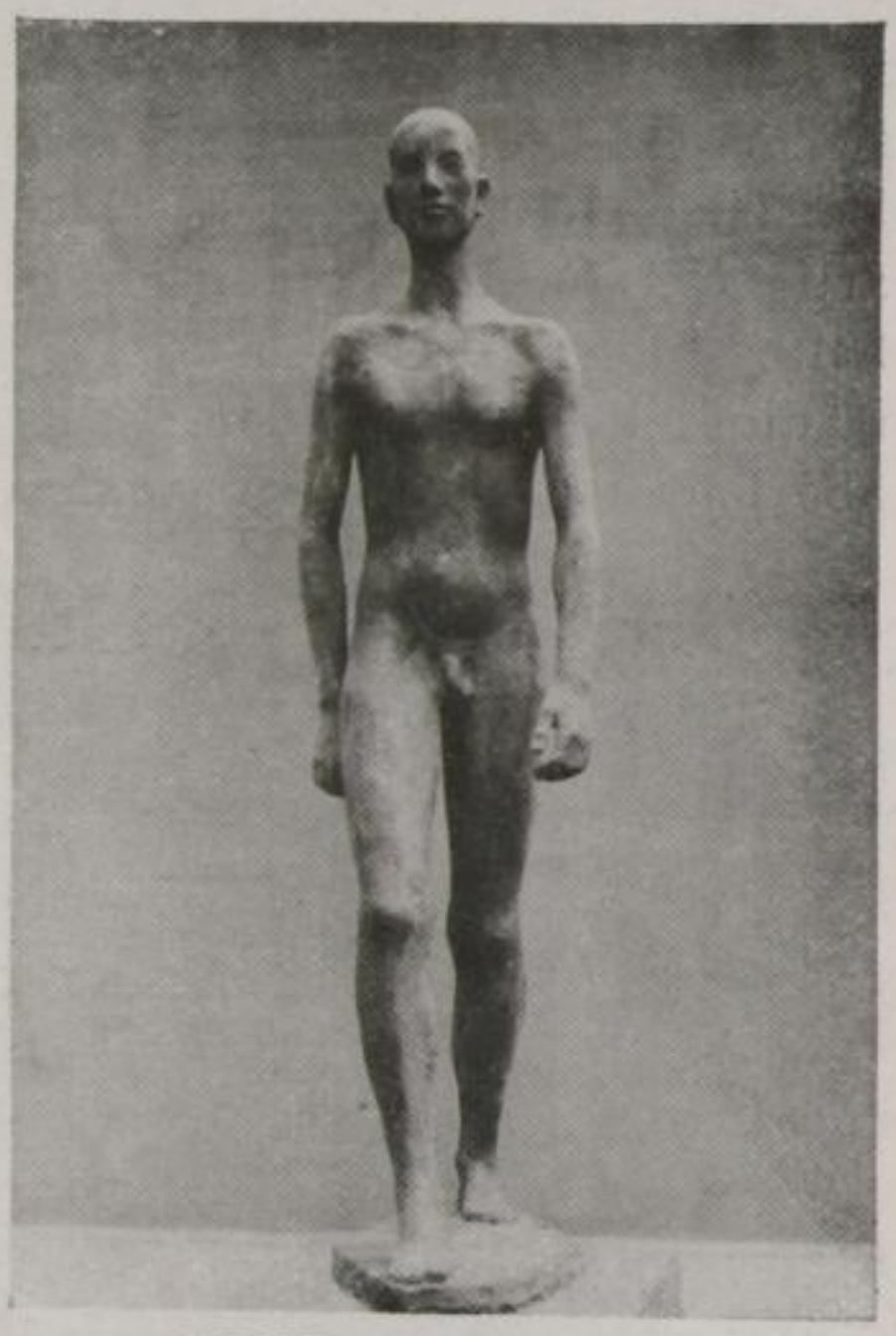
bis zu den im Gefühl wie in der Form gleich starken grossen Figuren der letzten drei Jahre. Wer diesen im Grunde eigentlich recht einfachen Weg begreift, wird mit Genugtuung und Freude in Fiori einen der wenigen wirklich schöpferischen unter den lebenden Künstlern erkennen. Er scheint berufen, seine Kunst, die seit Rodin nur Maillol (und nur nach einer beschränkten Richtung hin) entwickelte, weiter und nicht in eine Sackgasse zu führen, vielmehr einem, wie seine neuen Figuren in der „Freien Sezession" aufs neue beweisen, schönen Ziele entgegen.

Hans Siemsen



ERNESTO DE FIORI
Schreitender
(Freie Secession)

Über das Leben, das im **Kronprinzenpalais**, dank Justi, pulsiert, darüber gibt am besten folgender Aufsatz **Max Osborns** in der Vossischen Zeitung Auskunft.

„Die moderne Abteilung der Nationalgalerie im Kronprinzenpalais hat wieder eine Reihe von Sälen umgestaltet und neu eingerichtet.

Haupt-, Mittel- und Schwerpunkt ist eine imposante van Gogh-Ausstellung, zu der die Herren von der Leitung der Galerie mit Spürsinn und Eifer das Beste zusammengebracht haben, was sich von Werken des holländischen Meisters in Berliner Privatbesitz auftreiben liess. Damit wird wenigstens durch Leihgaben, wenigstens für einige Monate die van Gogh-Lücke gestopft, die im Stockwerk der Expressionisten klafft. Man denkt wieder mit Ingrimm an die verpasste Gelegenheit aus der Kaiserzeit zurück. Damals wurden der Nationalgalerie ein halbes Dutzend ausgewählter van Goghs zum Kauf angeboten. Sie waren für ein Butterbrot zu haben. Wurde aber nichts daraus. Nicht etwa, weil es ein Ausländer war — für ein halbes Dutzend Bouguereaus wäre die Zustimmung wahrscheinlich erteilt worden —, sondern weil es ein „Moderner" war. Mit solchen Maximen der Kunstpolitik mussten wir uns herumschlagen! Ein Skandal.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35596688_18210000/209 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT